

**Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg**



Prof. Dr. Werner Sacher

Interkulturelle Elternarbeit

**Forum am 05. 12. 2014
beim oberbayerischen Schulentwicklungstag
in Fürstenfeldbruck**



© Prof. Dr. W. Sacher 2014

I. Bildungsbenachteiligung von Migranten

Demographischer Wandel in der Bundesrepublik Deutschland

19,95% der Bevölkerung in Deutschland haben
Migrationshintergrund.

(Statistisches Bundesamt 2013, S.31)

In deutschen Großstädten mit mehr als
500.000 Einwohnern leben durchschnittlich
46% Mitbürger mit nichtdeutscher Herkunftskultur.

(Statistisches Bundesamt 2011, S.14)

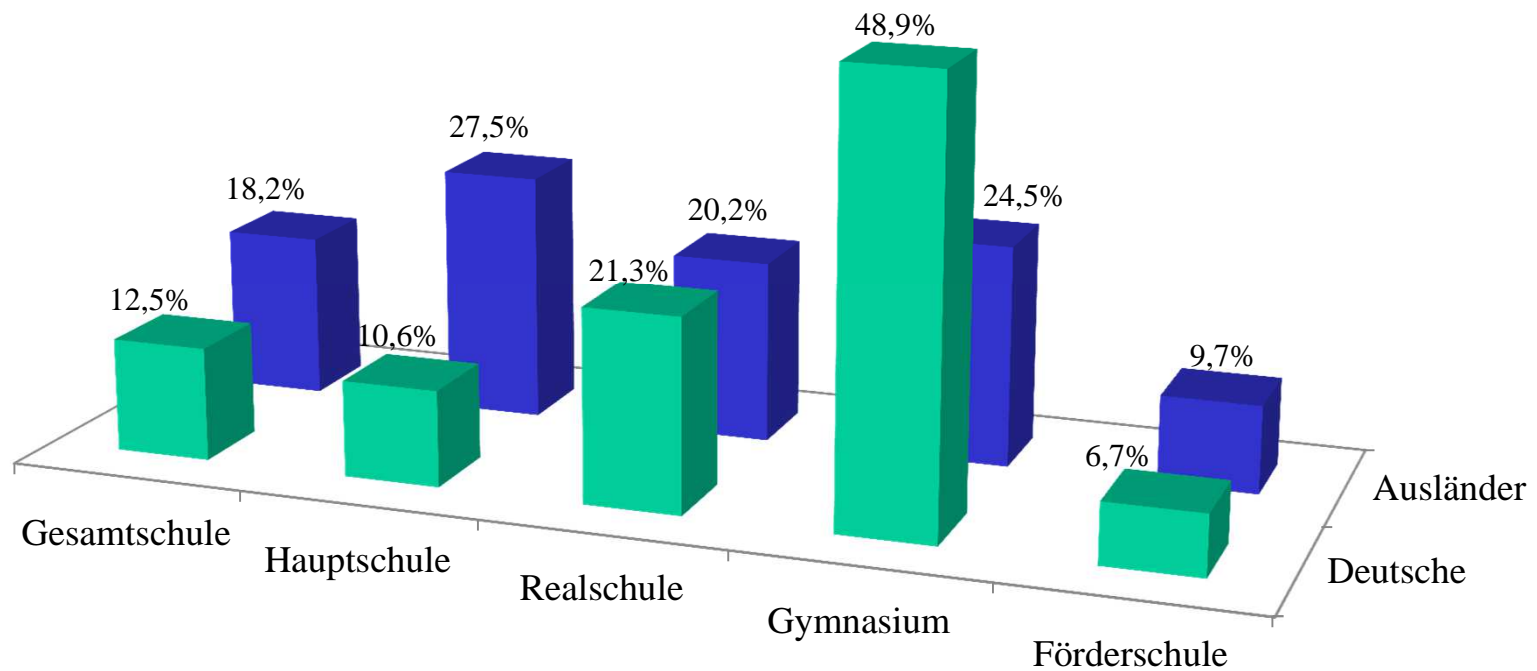
35,5% der Kinder unter fünf Jahren haben
Migrationshintergrund.

(Statistisches Bundesamt 2011, S.14)



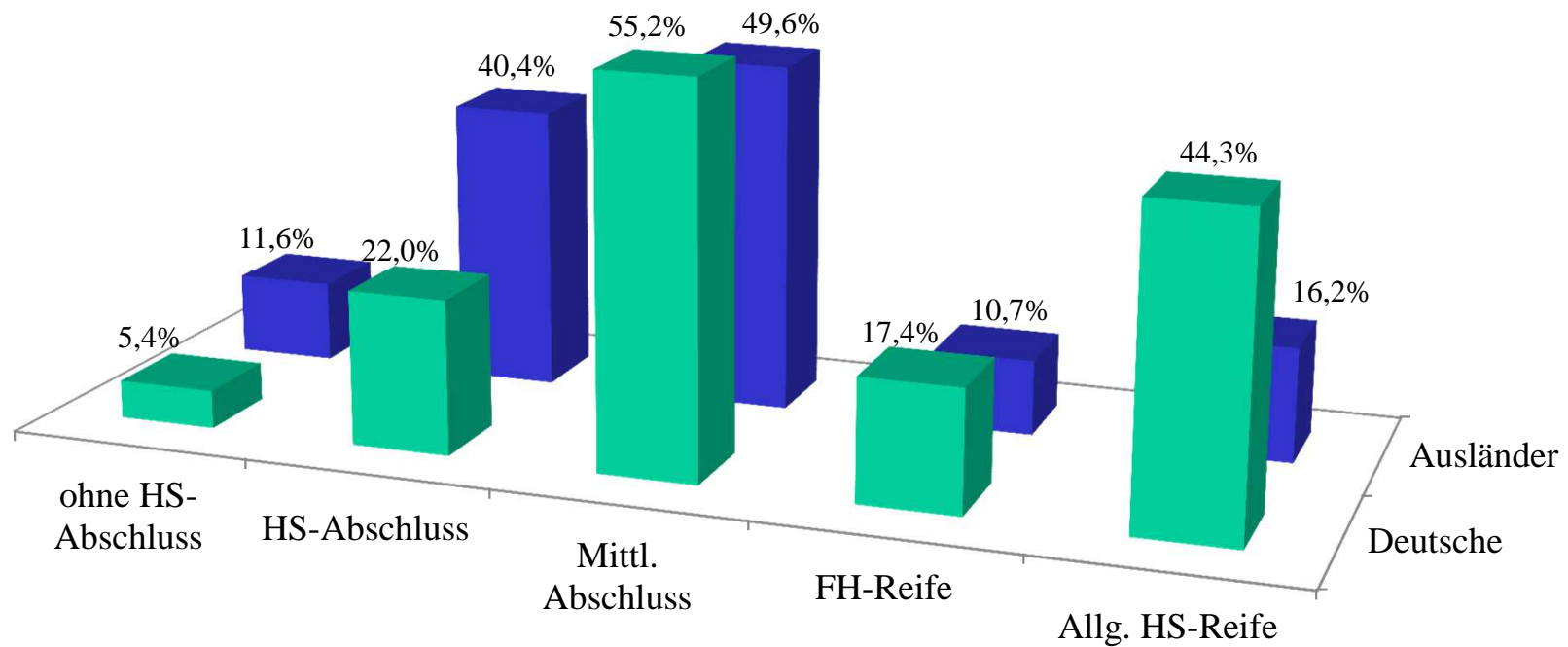
Bildungsbeteiligung von Migranten

Bildungsbeteiligung von Ausländern und Deutschen
(Bericht der Migrationsbeauftragten 2014, S.92)



Bildungsbeteiligung von Migranten

Abschlüsse von Ausländern und Deutschen
(Bericht der Migrationsbeauftragten 2014, S.94)



Bildungsbiografien von Migranten

- Doppelt so oft verspätet eingeschult
- Fast doppelt so viele Klassenwiederholungen
- 2,5 mal so häufig nicht einmal Hauptschulabschluss
- Häufiger ohne Ausbildungsplatz – auch bei vergleichbaren Schulabschlüssen

Bildungsbericht 2006, S.178; Bildungsbericht 2012, S.96 u. 258; Stanat, Rauch & Segeritz 2010, S.202



Berufliche Ausbildung von Migranten

Erlangen eines Ausbildungsplatzes

(Bericht der Migrationsbeauftragten 2014, S.115f.)

ohne Migrations- hintergrund	mit Migrations- hintergrund	aus Türkei oder arabischen Staaten		
Gesamt- Durchschnitt	Gesamt- Durchschnitt	mit max. HS- Abschluss	mit mittl. Abschluss	mit Abitur
44%	29%	21%	29%	24%

„In der Berufswahl und in Bewerbungsprozessen verhalten sich Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund im Wesentlichen gleich.“
(Bericht der Migrationsbeauftragten 2014, 113)

Migrationshintergrund und Diskriminierung

Armutsgefährdung (Mikrozensus 2011, S.12)

**Personen mit
Hauptschulabschluss**

16,4 %

**Personen
mit Abitur**

10,9 %

**Migranten
mit Abitur**

19,9%



Migrationshintergrund und Lebenslage

	Ohne Migrations- hintergrund	Mit Migrations- hintergrund
Minijobber	8,6%	12,7%
Erwerbslose	4,9%	9,3%
Hartz IV	3,1%	7,2%
In Armutgefährdung oder Bildungsferne aufwachsende Kinder	28,6%	48,0%

Mikrozensus 2011, S.261; Bildungsbericht 2012, S.27 u. S.225





© Prof. Dr. W. Sacher 2014

II. Das Verhältnis der Migranten zur Schule ihrer Kinder

Ausgrenzung von Eltern mit Migrationshintergrund

Migranten fühlen sich gegenüber Lehrkräften unsicherer.

Wie sich Eltern bei Kontakten mit Lehrkräften fühlen:

	Deutsche Herkunftskultur	Andere Herkunftskultur
Jedenfalls nicht als Kunde, auf dessen Wünsche man gerne eingeht	39%	78%
Als unbequeme Bittsteller	9%	33%
Wie vor Gericht	8%	44%

Bayer. Modellversuch 2006/2007, Erhebung Sommer 06 (Sacher 2007)



Ausgrenzung von Eltern mit Migrationshintergrund

**Migranteneltern leiden mehr unter dem Egoismus
vieler Eltern.**

	Deutsche Herkunftskultur	Andere Herkunftskultur
Eltern interessieren sich nur für das Wohl der eigenen Kinder.	57%	73%

Bayer. Modellversuch 2006/2007, Erhebung Sommer 06 (Sacher 2007)



Ausgrenzung von Eltern mit Migrationshintergrund

**Migranten werden teilweise von Hilfeleistungen
ausgeschlossen.**

<i>Nicht angenommene Hilfsangebote</i>	Deutsche Herkunftskultur	Andere Herkunftskultur
bei Schulfesten	6%	11%
bei Mittags- u. Nachmittagsbetreuung	75%	88%
bei Klassenfahrten u. Ausflügen	27%	53%

Bayer. Repräsentativstudie 2004 (Sacher 2004, Sacher 2005)



Ausgrenzung von Eltern mit Migrationshintergrund

An Schulen mit hohen Migrantenanteilen leisten deutschstämmige Eltern mit höherer Bildung weniger Hilfe.

An Schulen mit Migranten-Anteilen von

<i>Hilfeleistungen deutschstämmiger Eltern</i>	weniger als 1/3	1/3 bis 2/3	mehr als 2/3
bei Schulfesten	41%	69%	25%
bei Förderunterricht	2%	0%	0%
bei Mittags- u. Nachmittagsbetreuung	5%	0%	0%
Bei Hausaufgabenbetreuung	3%	0%	0%
Bei Klassenfahrten und Ausflügen	30%	3%	0%



**Die größten Probleme bestehen zwischen
Migranten und Eltern ohne
Migrationshintergrund!**

Deshalb:

**Elternarbeit muss insgesamt als
interkulturelle Elternarbeit gestaltet werden.**

**Besondere Maßnahmen für Eltern mit
Migrationshintergrund genügen nicht!**



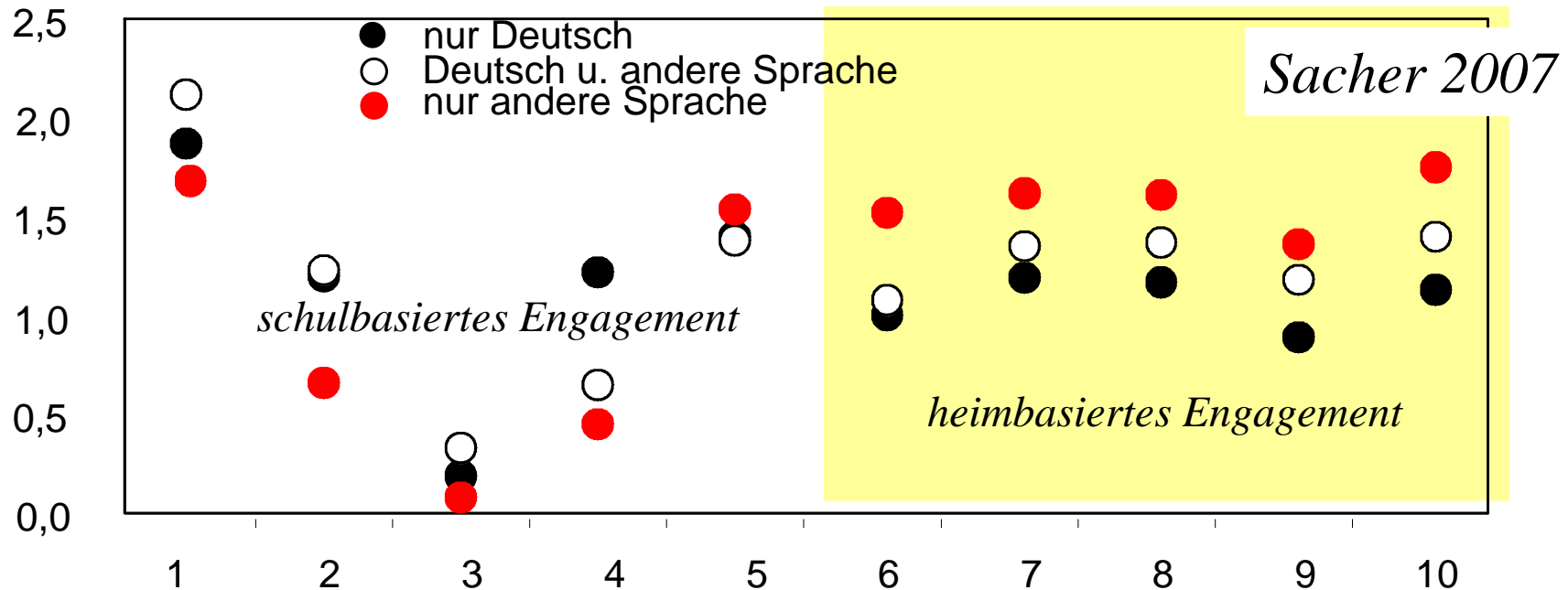
Erziehungs- und Bildungs Kooperation

Kooperationsfelder

- *Schulbasierte Eltern-Kooperation:*
 - Schülerlotsen
 - Hilfe bei Betreuungsaufgaben
 - Mitarbeit in Projekten u. im Unterricht
 - Begleitung von Ausflügen u. Schullandheimaufenthalten
 - Mitarbeit in Elternngremien
 - ...
- *Heimbasierte Eltern-Kooperation:*
 - Interesse an Leistungen
 - Anspornen zum Lernen
 - Hilfe beim Lernen
 - Anhalten zu Pflichtbewusstsein u. Anstand



Heim- u. schulbasiertes Engagement von Migranten



1. Besuch von Klassenelternabenden und Elternsprechtagen
2. Besuch von Ausstellungen von Schülerarbeiten
3. Hospitation im Unterricht
4. Besuch von Elternstammtischen
5. Hilfe bei Schulfesten usw.

6. Zusammenarbeit bei Hausaufgaben
7. Zusammenarbeit beim Lerneinsatz
8. Zusammenarbeit bei der Disziplin
9. Zusammenarbeit bei Erziehungsmaßnahmen
10. Absprachen über Werte



Heimbasiertes Engagement von Migranten

Personengruppe	Familiale Unterstützung beim schulischen Lernen			
	Sehr häufig	Häufig	Selten	Nie
Ohne Migrationshintergrund	10,3	34,3	41,5	13,9
Mit Migrationshintergrund				
3. Generation (beide Elternteile in Deutschland geboren)	9,3	36,7	45,6	(8,5)
2. Generation (ein Elternteil in Deutschland geboren)	(13,6)	38,3	38,3	(9,9)
2. Generation (kein Elternteil in Deutschland geboren) und 1. Generation	(9,0)	37,2	38,7	15,2

Bildungsbericht 2012, S.267

Keine nennenswerten Unterschiede!



© Prof. Dr. W. Sacher 2014

III. Handlungsstrategien

1. Intragruppenbeziehungen in der Elternschaft verbessern!

- Gestaltung von Elternabenden als Klassenelternversammlung
- Gemeinsam gefeierte Feste sowie kulturelle Veranstaltungen in der Schule
- Auseinandersetzung mit dem Alltag der Migrantenfamilien
- Einrichtungen und Veranstaltungen in den Wohngebieten der Migranten
- Interkulturelle Schulcafés, „Samstags-“ oder „Sonntagstreffs“, Familiennachmittage, Ausflüge und Exkursionen



2. Kontaktbarrieren für „schwer erreichbare“ Eltern ausräumen!

Harris & Goodall 2007:

- Schlechte aktuelle oder frühere Erfahrungen mit der Schule
- Praktische Kontakthindernisse
- Eindruck, den Ansprüchen der Schule und Organisation nicht genügen zu können.
- Verhalten von Lehr- und Fachkräften
- Reservierte und ablehnende Einstellungen der Kinder und Jugendlichen
- Merkmale der Schule als Organisation
- Desinteresse der Eltern an der Schule
- Eindruck, dass die Schule nicht wirklich an Kontakten interessiert ist.



3. „Outreach“: Auf Eltern zugehen!

- Persönliche Ansprache
- Anrufe bei den Eltern
- Individuelle Briefe, E-Mails, SMS
- Präsenz an Plätzen und bei Veranstaltungen in ihrem Stadtteil
- Einladung an der Wohnungstür
- Hausbesuche



4. Familienzentrierte Elternarbeit

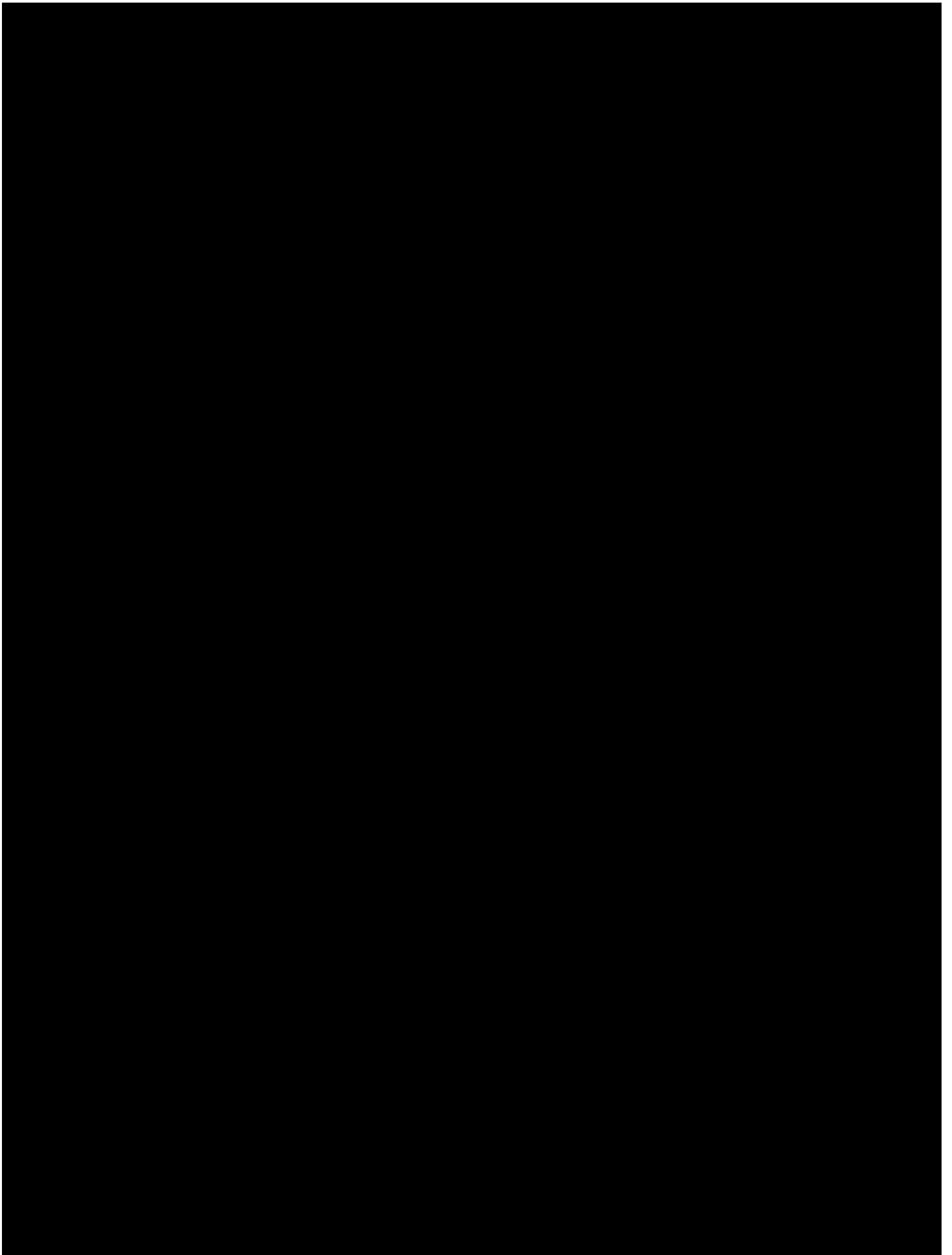
- Einbinden weiterer Partner: Großeltern, ältere Geschwister, weitere Familienmitglieder, Nachbarn, Freunde...
- Interesse an den Familien zeigen, an ihren Bedürfnissen und Problemen



5. Vernetzte Elternarbeit

- **Einbinden der Schule in Netzwerke:**
Kooperation der Schule mit Erziehungshilfe, Sozialhilfe, Jugendfürsorge, Jugendhilfe, Arztpraxen, Erziehungsberatung, Schulpsychologie, Wohlfahrtsverbänden, Arbeitsagenturen, Wirtschaftsverbänden, kirchlichen Einrichtungen, Kulturvereinen, Sportvereinen, Jugendgruppen usw.
- **Einbindung der Eltern in Netzwerke:**
Kooperation der Eltern mit Elternbetreuern, Aktiveltern, Bildungslotsen, Elternmentoren, Stadtteilmüttern, Nachbarschafts- und Stadtteilgruppen





Literatur

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.) (2010): Bildung in Deutschland 2010. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Perspektiven des Bildungswesens im demographischen Wandel. Bielefeld. [Zitiert: Bildungsbericht 2010]

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.) (2012): Bildung in Deutschland 2012. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur kulturellen Bildung im Lebenslauf, Bielefeld. [Zitiert: Bildungsbericht 2012]

Becker, B. (2010): Bildungsaspirationen von Migranten. Determinanten und Umsetzung in Bildungsergebnisse. Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung, Arbeitspapiere – Working Papers Nr. 137, 2010.

Boudon, R. (1974): Education, Opportunity, and Social Inequality. Changing Prospects in Western Society, New York.

Brackertz, N. (2007): Who is hard to reach and why? ISR Working Paper January 2007

<http://www.sisr.net/publications/0701brackertz.pdf>

Bundesministerium für Bildung und Forschung (2014): Berufsbildungsbericht 2014. Berlin. [Zitiert: Berufsbildungsbericht 2014]

Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (2014): 10. Bericht der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration über die Lage der Ausländerinnen und Ausländer in Deutschland. Berlin [Zitiert: Bericht der Migrationsbeauftragten 2014].



Literatur

Harris, A.; Goodall, J. (2007): Engaging Parents in Raising Achievement. Do Parents Know They Matter? University of Warwick.

<http://www.dcsf.gov.uk/research/data/uploadfiles/DCSF-RW004.pdf>

Hessisches Ministerium der Justiz, für Integration und Europa (2012): Bildungswelten. Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in Hessen im Schuljahr 2011/2012. Wiesbaden. [Zitiert: Bildungswelten 2012]

http://www.hmdj.hessen.de/irj/HMdJ_Internet?cid=8f9cd54ba05fb616ec361387c2fc4753

Hill, N. E.; Tyson, D. F. (2009): Parental Involvement in Middle School: A Meta-Analytic Assessment of the Strategies That Promote Achievement. In: Developmental Psychology, Vol. 45, No. 3, pp. 740 –763.

Institut für Demoskopie Allensbach (2011): Zwischen Ehrgeiz und Überforderung. Bildungsambitionen und Erziehungsziele von Eltern in Deutschland. Düsseldorf. [Zitiert: Allensbach-Studie 2011]

Jeynes, W. H. (2011): Parental Involvement and Academic Success. New York and London: Routledge.

Konsortium Bildungsberichterstattung (2006): Bildung in Deutschland. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration. Berlin. [Zitiert: Bildungsbericht 2006]



Literatur

Kröner, S. (2009): Expertise: Elternvertreter mit Migrationshintergrund. Abschlussbericht. Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

Landkreis Stade, Bildungsbüro (2012): Auswertung zur Erhebung: Zusammenarbeit mit Eltern (Elternarbeit)

OECD Organisation for Economic Cooperation and Development (2001): Lernen für das Leben. Erste Ergebnisse der internationalen Schulleistungsstudie PISA 2000. Paris.

OECD Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2007): PISATM 2006 - Schulleistungen im internationalen Vergleich. Naturwissenschaftliche Kompetenzen für die Welt von morgen. Paris: OECD

Sacher, W. (2004): Elternarbeit in den bayerischen Schulen. Repräsentativ-Befragung zur Elternarbeit im Sommer 2004. Nürnberg 2004 (SUN Schulpädagogische Untersuchungen Nürnberg, Nr.23)

Sacher, W. (2004): Elternarbeit in den bayerischen Schulen. Repräsentativ-Befragung zur Elternarbeit im Sommer 2004. Nürnberg (SUN Schulpädagogische Untersuchungen Nürnberg Nr. 23).

Sacher, W. (2005): Erfolgreiche und misslingende Elternarbeit. Ursachen und Handlungsmöglichkeiten. Erarbeitet auf der Grundlage der Repräsentativbefragung an bayerischen Schulen im Sommer 2004. Nürnberg 2005. (SUN Schulpädagogische Untersuchungen Nürnberg, Nr.24)



Literatur

Sacher, W. (2006a): Elternhaus und Schule: Bedingungsfaktoren ihres Verhältnisses, aufgezeigt an der bayerischen Studie vom Sommer 2004. In: Bildung und Erziehung 59, H.3, Sept. 2006, S.302-322.

Sacher, W. (2006b): Einflüsse der Sozialschicht und des Migrationsstatus auf das Verhältnis zwischen Elternhaus und Schule. Nürnberg (SUN Schulpädagogische Untersuchungen Nürnberg, Nr.26)

Sacher, W. (2007): Bericht der Begleituntersuchung zum Projekt „Vertrauen in Partnerschaft“ für den Projektzeitraum vom Sommer 2006 bis zum Sommer 2007. Nürnberg: Lehrstuhl für Schulpädagogik (Unveröffentlichtes Typoskript).

Sacher, W. (2009): Elternarbeit schülerorientiert. Grundlagen und Praxismodelle. Für die Jahrgänge 1 bis 4. Berlin: Cornelsen.

Sacher, W. (2014): Elternarbeit als Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Grundlagen und Gestaltungsvorschläge für alle Schularten. 2. Aufl., Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Stanat, Petra; Rauch, Dominique; Segeritz, Michael (2010): Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. In: Klieme, Eckhard; Artelt, Cordula; Hartig, Johannes; Jude, Nina; Köller, Olaf; Prenzel, Manfred; Schneider, Wolfgang; Stanat, Petra (Hrsg.) (2010): PISA 2009. Bilanz nach einem Jahrzehnt . Münster : Waxmann, S.200 – 230.



Literatur

Statistisches Bundesamt (2009): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2009. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

Statistisches Bundesamt (2011): Wie leben Kinder in Deutschland? Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2012): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2011. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt. [Zitiert: Mikrozensus 2011]

Statistisches Bundesamt (2013): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2012. Wiesbaden.

